

„ES IST EINE LEBENDIGE KUNST, DIE MANFRED FUCHS UNS ZEIGT, EXPRESSIV UND ENERGETISCH. DIE BANDBREITE ZWISCHEN ZARTEN, INEINANDERFLIESSENDEN TÖNEN HIN ZU STARKEN KONTRASTIERUNGEN VON PRIMÄRFARBEN LÄSST UNS IMMER WIEDER ÜBERRASCHT INNEHALTEN VOR SEINEN ARBEITEN.“

- Prince House Gallery

In der Ausstellung "Licht - Farbe - Erlebnisse. Bilder 2021 und 2022" stellt Manfred Fuchs einen Corpus seines neuesten Schaffens der Öffentlichkeit vor. Es sind Werke aus diesem und dem vergangenen Jahr, begleitet von einigen Bildern aus den Jahren 2018 bis 2020. Die Zusammenstellung der Werke besteht aus groß- und mittelformatigen Malereien sowie Plakat-Collagen. Präsentiert werden seine Arbeiten zusammen mit Skulpturen des Bildhauers Lars Zech. Ihnen gemeinsam ist die im Moment des Statischen festgeschriebene Dynamik und Bewegung, welche Manfred Fuchs von außen auf die Leinwand bringt und die Lars Zech "von innen" aus dem Holz herausarbeitet.

Die imposanten Werke von Manfred Fuchs werden in der Ausstellung von rund 20 Kleinformaten begleitet, die einen zauberhaften Einblick in die Arbeitsweise des Künstlers geben. Diese zumeist skizzenhaften Kompositionen nehmen den Betrachter mit auf Manfred Fuchs' Reisen, bei welchen er seine Skizzen und Studien anfertigt.

Die Ausstellung ist eine Benefizausstellung, alle Erlöse aus den Verkäufen der Werke von Manfred Fuchs wie auch der Auktion am 19. Mai kommen in Zusammenarbeit mit dem Mannheimer Morgen und der Aktion "Wir wollen helfen" wohltätigen Zwecken zugute.

AUSSTELLENDEN KÜNSTLER

Kontakt und alle Informationen zur Ausstellung:

Prince House Gallery // H7, 1 (alte Sparkasse) // 68159 Mannheim // Tel.: +49 (0) 175 2289 298 // gallery@princehouse.de // www.princehouse.de

MANFRED FUCHS // LICHT - FARBE - ERLEBNISSE

07. MAI - 30. JUNI 2022

KATALOG ZUR
BENEFIZ AUSSTELLUNG
MIT AUKTION AM 19. MAI 2022

MANFRED FUCHS//

LICHT - FARBE - ERLEBNISSE

KATALOG ZUR BENEFIZ AUSSTELLUNG
MIT AUKTION AM 19. MAI 2022

07. MAI BIS 30. JUNI 2022



Unter Mitwirkung von
Prince House Gallery: Johann Schulz-Sobez, Eva Herzer, Laura Sobez, Maren Weiler
Die Momentfabrik GbR: Sinah Großeibl

Beteiligte Künstler
Manfred Fuchs, Lars Zech

Fotografien
Thomas Henne und Prince House Gallery



Bildausschnitt: Manfred Fuchs - Schwarze Schatten

INHALT

// EINFÜHRUNG

Einführung	05
Vorwort Mannheimer Morgen	11
Die Aktion „Wir wollen helfen“	13

// KATALOG

MANFRED FUCHS	
Gemälde & Collagen	18
Kleinformat	42
Benefizauktion	50

LARS ZECH	
Skulpturen	70

// ANHANG

Die Prince House Gallery	84
Virtuelle Galerie	86

DAS KONKRETE IN DER ABSTRAKTION // MANFRED FUCHS UND DIE KUNST

In der Ausstellung “Licht - Farbe - Erlebnisse. Bilder 2021 und 2022” stellt Manfred Fuchs einen weiteren Corpus seines neuesten Schaffens vor. Es sind Werke aus diesem und dem vergangenen Jahr, begleitet von einigen Bildern aus den Jahren 2018 bis 2020. Die Zusammenstellung der Werke besteht aus groß- und mittelformatigen Malereien sowie Plakat-Colagen. Präsentiert werden seine Arbeiten zusammen mit Skulpturen des Bildhauers Lars Zech. Ihnen gemeinsam ist die im Moment des Statischen festgeschriebene Dynamik und Bewegung, welche Manfred Fuchs von außen auf die Leinwand bringt und die Lars Zech “von innen” aus dem Holz herausarbeitet.

Die imposanten Werke von Manfred Fuchs werden in der Ausstellung von rund 20 Kleinformaten begleitet, die einen zauberhaften Einblick in die Arbeitsweise des Künstlers geben. Diese zumeist skizzenhaften Kompositionen nehmen den Betrachter mit auf Manfred Fuchs’ Reisen, bei welchen er seine Skizzen und Studien anfertigt. Es sind schnell verarbeitete Eindrücke und Impressionen, die mit leichter Hand in wenigen Minuten etwas Wesentliches einzufangen versuchen. Ob Island, Spitzbergen, Côte d’Azur, Sylt oder Namibia, Manfred Fuchs schält in diesen Arbeiten eine Wirklichkeit heraus, die sich bewusst vom gegenständlichen, realistischen Bild der Welt löst und sie zu seinen ganz eigenen Erlebnissen verwandelt, die einen neuen Blick auf die Welt hervorbringen. Welche Bedeutung Manfred Fuchs dabei der reduzierten zeichnerischen Form beimisst, verrät schon seine Vorliebe für die Bildsprache des norddeutschen Zeichners und Grafikers Horst Janssen.

Kraftvolle schwarze, weiße und blaue Farbbewegungen und Sprengel durchziehen eine rote Farbwand, die sich in der Mitte zu öffnen scheint. Es ist “Das Tor zur Hölle” (S. 30), das sich dem Betrachter mit aller Wucht und Kraft entgegenstellt und wie eine bedrohliche Prophezeiung die Sinne schärft für etwas, das die Welt betrifft. Eine Halt gebende Form gibt es hier nicht. Auch die Arbeit “Megalopolis” (S. 39) entzieht dem Betrachter die klare Figuration. Kaskaden von Linien, Flächen und Leerstellen erzeugen ein Flirren und dynamisches Spiel, das keinen Anfang und kein Ende hat. Der Titel der Arbeit - keine Wortschöpfung des Künstlers - wird zuerst in Oswald Spenglers “Der Untergang des Abendlandes” verwendet und bezeichnet eine Stadtlandschaft bestehend aus mehreren Metropolen. Manfred Fuchs komponiert und erzeugt das Dynamische dieser Riesenstädte mit dem Schwung seines Körpers und zerteilt die Leinwand in unbestimmte Überlagerungen und Gleichzeitigkeiten. Man fühlt sich erinnert an die expressive Kunst der Moderne des anhebenden 20. Jahrhunderts, an die futuristischen Geschwindigkeitsbilder, an die zergliederten Ansichten kubistischer Sinneserfahrungen jenseits der optischen Welt oder an dadaistischen Nonsense. Und man wird dabei bemerken, dass die Werke Manfred Fuchs’ nicht nur punktuelle Bezüge zu diesen und weiteren Kunstströmungen aufweisen, sondern ihnen ein eigentümlicher und sehr bewusster Anachronismus eigen ist.

Damit öffnet sich ein weitere Kosmos, den man bei Manfred Fuchs berücksichtigen sollte, wenn man sich seinem Schaffen nähert. Der einstige Unternehmer umgab und umgibt sich nicht nur als Förderer, sondern ebenso als Sammler mit Kunst, und zwar aus verschiedenen Perioden. Wandelt man durch seine Räume und seine Bibliothek fällt die Vorliebe für die abstrakte Kunst des 20. Jahrhunderts wie auch für den abstrakten Expressionismus auf. Letztere Strömung gibt mitunter die intuitivsten Impulse, die Manfred Fuchs in seinen Werken verarbeitet. Neben der gestischen Arbeit an oder auf der Leinwand und dem Schöpfen neuer Bildwirklichkeiten durch das bewusste Verlassen der realitätsgetreuen Wiedergabe zählt hierzu auch ein weiterer Aspekt. So formulierten etwa Mark Rothko und Adolph Gottlieb 1943 die Aufgabe des Künstlers als abenteuerliche Reise in eine unbekannte Welt, bei welcher der Kunstbetrachter dazu gebracht werden soll, die Welt mit den Augen des Künstlers zu sehen.





Leichthin lassen sich viele seiner Werke als "abstrakte Malereien" begreifen. Doch was ist dadurch gesagt und was ist mit 'Abstraktion' jeweils gemeint? Abstraktion wovon? Was ist der konkrete Ausgangspunkt seiner Arbeiten und welche Grade der Abstraktion lassen sich in seinen Arbeiten wiederfinden? Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass die Bezüge in Manfred Fuchs' Arbeiten zu den Kunststilen insbesondere des 20. Jahrhunderts vielschichtig und divers sind. Ihre Verwendung scheint den Gesetzen der Sprache zu folgen. Die einmal erlernte Bildsprache wird gesprochen, modifiziert und mit neuen Vokabeln angereichert und gleichsam anachronistisch verwendet.

So fallen etwa die sinnlich-ästhetischen Eindrücke auf, die getragen werden von einer subjektiven Stimmung, Fragestellung und Deutungsweise der Welt. Dazu zählt etwa die frühe Arbeit "Apokalypse", die mit den Mitteln des Kubismus und Expressionismus eine Zeitstimmung erzeugt, wie sie etwa den Bildern Franz Marcs, George Grosz', Ludwig Meidners oder der Kubofuturistin Ljubow Sergejewna Popowa eigen ist. Es ist geradezu eine Zerlegung der Wirklichkeit, deren Einzelteile kaum noch Spuren des Figurativen aufweisen. Entstanden ist diese Arbeit 1958 im Kontext der Bundestagsdebatte um die Bewaffnung und atomare Aufrüstung der Bundeswehr. Und so könnte sich auch hier eine mögliche Erklärung finden, aus der heraus Manfred Fuchs sich eines künstlerischen Stils bedient, der im Angesicht der Materialschlacht des 1. Weltkriegs seine Sprache gefunden hatte. Eine solche Deutung der Arbeit wird also getragen von einer Bildsprache, welche die moderne Menschheit neu erworben hat, um den Schrecken ihrer Zeit eine Gestalt zu geben und es ist nur plausibel diese einmal erlernte Bildsprache auch weiterhin zu verwenden, um derartigen "Ängsten und Ohnmachtsanfällen" zu begegnen. Dabei geraten die gegenständlichen Ausgangspunkte im Schaffen des Künstlers Manfred Fuchs immer öfter in den Hintergrund und es treten die symbolischen Gehalte in den Vordergrund, wie etwa in der Arbeit "Das Tor zur Hölle" von 2021 (S. 30) oder "Schwarze Schatten" (S. 26) von 2020. Hier nimmt Manfred Fuchs die gestisch-emotionalen wie auch spontanen Impulse des Abstrakten Expressionismus auf. Die konkreten Bezüge zu vergangenen Stilrichtungen verweben sich im zeitgenössischen Werk zu neuen Deutungshorizonten.

Auch die Farbe wird bei Manfred Fuchs zum untersuchten Gegenstand der Bildgebung. Die Arbeit "schwarz - rot" (S.67) etwa - übrigens entstanden im Bundestagswahljahr 2021 - lässt sich hier als eine zutiefst forschende Auseinandersetzung mit dem Antagonismus der beiden Farben "Schwarz" und "Rot" lesen. In ihrem Widerstreit und Zusammenspiel entfaltet sich erst die Stimmung dieses Werkes.

Neben den Bezügen zu verschiedenen Stilrichtungen reflektiert Manfred Fuchs aber auch die Möglichkeiten der Bildsprache als solcher, indem er sich mit seiner Kunstform wie auch den verwendeten Materialien auseinandersetzt. Reste von Kartonagen, Papiere, Fundstücke, wie auch Überbleibsel aus seinem Atelier, also Farbtuben, Zeitungen, Gewebereste, Hölzer sind nicht nur Zeugnis eines Bewusstseins von der Endlichkeit der Welt, sondern ebenso Zeugnis einer künstlerischen Selbstreflexion seiner Arbeit im Atelier. Diese "Reste und Überbleibsel" werden selbst zu Teilen seiner Ausdrucksform, bildgebende Elemente. So setzen etwa Streifen einer zerschnittenen Hose im Objektraum die Arbeitskleidung und Arbeitsweise des Künstlers in ein neues Licht, erheben sie zum Werk.

Wie viel Spontaneität und Zufall bei der Herstellung seiner Arbeiten eine Rolle spielen kann, verraten nicht nur seine fast Action-Painting-mäßigen Großformate, sondern vor allem auch eben jene Collagen aus alten Plakatresten. Es sind Plakate, die er in seiner Umgebung und zum Teil in den schmutzigen Ecken der Urbanität vorfindet. Das führt uns auf eine weitere Spur zur Charakterisierung seiner Bilder. Denn diese Collagen sind ein hochgradiger Ausdruck eines Entdeckers, der sich nicht in seinem "künstlerischen Elfenturm" einschließt, sondern von einem, der hinabsteigt in die abseitigen wie auch vergangenen Zeiten der Gesellschaft. Was er findet sind die Spuren und Reste eines Lebens, wie es war und das bereits selbst Botschaften und Hinweise enthält, die Manfred Fuchs zu einer neuen Sicht auf die Dinge montiert und kombiniert. Das Banale des Alltäglichen kehrt sich dem Betrachter zu und entwickelt sein beinahe magisches Eigenleben, wie etwa in der Arbeit "Sternchen" von 2021 (S. 65), deren namensgebender Stern einst Detail eines nicht mehr zu enträtseln Plakates war. Wie aus einer Parallelwelt treten hier die zum Teil verrotteten Überbleibsel einer Welt der designten Aufmacher und Ankündigungen entgegen, deren Verfall schon vor dem Ablaufdatum begonnen hat.



Bildausschnitt: Manfred Fuchs - Sternchen

Schließlich findet der Betrachter in der Ausstellung auch den Erkunder und Entdecker Manfred Fuchs, den Reisenden, der seinen Blick in die Welt schweifen lässt und mit seinem Werkzeug, der Bildsprache, die unterschiedlichsten Orte erkundet, wie sie ihm begegnen. Es sind klare und konkrete Ausgangspunkte seiner subjektiven Erlebnisse wie es seinen Skizzen offenbaren. Durch die Kunst gewohnte Brille sehen wir etwa die raue Natur Sylts mit den lieblichen Akzent der in Licht getauchten Dünen und Gräser. Wir erkennen in einer Skizze Venedigs den schwimmenden Campanile von San Marco in wenigen Strichen festgehalten. Später im Atelier wird Manfred Fuchs hier die Spannung zwischen Architektur, Wasser und Licht ins Großformat modellieren. Das Konkrete der Sachlage wird symbolisch verschoben zu einem Zusammenspiel dessen, was die charakteristische Schönheit Venedigs für Manfred Fuchs ausmacht und die das Gegenständliche nicht vollends abstrahiert oder negiert. Die bewegte Komposition gibt uns den Hinweis auf den zeitlichen Moment, auf das sinnhafte Erlebnis des Künstlers. Und immer lässt sich in den Werken ein klarer Wille zur Sichtbarmachung einer anderen Welt feststellen, der seinen konkreten Ausgangspunkte sowohl in der Kenntnis der verschiedenen Kunststile also auch in den unterschiedlichen Erlebnissen und Reiseerfahrungen nimmt.

Die Ausstellung ist eine Benefizausstellung, alle Erlöse aus den Verkäufen der Werke von Manfred Fuchs wie auch der Auktion am 19. Mai kommen in Zusammenarbeit mit dem Mannheimer Morgen und der Aktion "Wir wollen helfen" wohltätigen Zwecken zugute.

Johann Schulz-Sobez

Eva Herzer

Laura Sobez

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE ZUSAMMENARBEIT

Über Kunst zu schreiben, ist für Journalisten keine Kunst. Aber Kunst erlebbar zu machen, eine Ausstellung zu organisieren, sogar eine Auktion zu veranstalten, das ist selbst für den Mannheimer Morgen eine Herausforderung. Aber eine, die der Mühe wert ist. Denn sie dient dem guten Zweck.

Den Wunsch nach einer Zusammenarbeit zwischen Manfred Fuchs und unserem Medienhaus trage ich seit Herbst 2019 in mir, seit meiner allerersten Begegnung mit dem Mannheimer Ehrenbürger und Künstler. Rückblickend hat mich dieses Kennenlerngespräch in einem schlichten Besprechungszimmer der Fuchs-Petrolub-Zentrale in der Einsteinstraße nicht mehr losgelassen. Es lag nicht nur an den Inhalten unseres Austauschs, sondern auch an der Art und Weise, wie mir Manfred Fuchs begegnete: mit Neugier und Erfahrung, mit Bescheidenheit und Offenheit.

Der Weg von dem Besprechungszimmer zum Ausgang führte an seinen Gemälden vorbei. Ihre Energie zwang mich, den Schritt zu verlangsamen. Es waren Freiheit und Sehnsucht atmende Bilder, die gesehen werden wollten. Bilder, die Spuren hinterlassen.

Seit dem ersten Treffen mit Manfred Fuchs habe ich mich immer wieder mit seiner Kunst beschäftigt, bin ihr an den unterschiedlichsten Orten in Mannheim und der Metropolregion begegnet, und ich habe mich gefragt: Wie könnte sie und der Mannheimer Morgen zusammenkommen?

Für das zweite Gespräch im Sommer 2021 brachte ich eine grobe Idee mit: Eine Fuchs-Ausstellung zugunsten des Hilfsvereins Mannheimer Morgen e.V. und dessen Aktion „Wir wollen helfen“. Manfred Fuchs musste nicht lange überzeugt werden. In meiner Vorfreude konnte ich mir die wahre Dimension dieses Projekts allerdings nicht ausmalen. Ein paar Monate später sollte sich das ändern. Ein Medienhaus kann eine Ausstellung über seine vielfältigen Nachrichtenkanäle bekannt machen, aber kann es eine Ausstellung organisatorisch auf die Beine stellen?

Mein Dank gilt daher zunächst allen Beteiligten beim Mannheimer Morgen. Ohne die Kreativität und den Einsatz mehrerer Kolleginnen und Kollegen in der Redaktion und vor allem der Geschäftsführerin unserer Werbevermarktungsgesellschaft HAAS Media, Yvonne Wenzel, wäre diese karitative Aktion nicht zustande gekommen.

Mein Dank gilt außerdem der Geschäftsführung der Prince House Gallery, Laura Sobez, Eva Herzer und Johann Schulz-Sobez. Ausstellung und Auktion finden in der Galerie nicht nur ihren idealen Standort, sondern liegen auch in professionellsten Händen. Was es alles zu bedenken gibt - von der Bildauswahl, über den Transport bis hin zur Auktionsplanung.

Mein größter Dank gilt Manfred Fuchs, der mehr als 30 Werke aus seiner jüngeren Schaffensphase zur Verfügung stellt, um mit ihnen den größtmöglichen Erlös für „Wir wollen helfen“ zu erzielen. Seine Großzügigkeit und Geduld waren ständige Begleiter der gemeinsamen Planung.

Und nun liegt es an Ihnen, liebe Kunstfreunde! Lassen Sie die Fuchs-Bilder auf sich wirken - und kaufen oder ersteigern Sie Ihre Favoriten. Sie beschenken nicht nur sich selbst oder Ihr Unternehmen damit, Sie tun Gutes und unterstützen die Schwächsten unserer Gesellschaft.



Karsten Kammholz



„Die Aktion hilft unkompliziert und unmittelbar dort, wo Menschen in nicht selbstverschuldete Notlagen geraten sind und staatliche Hilfe nicht möglich ist“

- Florian Kranefuß

Vorsitzender Hilfsverein Mannheimer Morgen e.V.



DAS HERZ AM RICHTIGEN FLECK...
...HAT DIE HAAS MEDIENGRUPPE MIT IHRER AKTION
„WIR WOLLEN HELFEN“ SEIT ÜBER SECHS JAHRZEHNEN

Den Grundstein für die Aktion des Hilfsvereins Mannheimer Morgen e.V. legten die Zeitungsgründer Eitel Friedrich Freiherr von Schilling und Dr. Karl Ackermann 1946 selbst, nachdem die Stadt noch in Trümmern lag und viele Menschen in Bunkern und Baracken hausten. In einem Bericht des damals noch sehr jungen „Mannheimer Morgen“ wurde angekündigt, dass die Mitarbeiter an die „Ärmsten der Notleidenden unserer Stadt Weihnachtsgrüße“ überbringen werden, um „im Dunkel der Notzeit den Glauben an die menschliche Solidarität zu stärken“. Finanziert haben die Herren das alles aus ihren eigenen Taschen.

Bis heute lebt diese Solidarität des Mannheimer Morgens, vielmehr ist die Aktion „Wir wollen helfen“ zu einem richtigen Markenzeichen geworden, denn sie drückt wörtlich das aus, worum es geht. Unterstützung erhält die Aktion von vielen Menschen, die sich von den Worten „Wir wollen helfen“ angesprochen fühlen. Die Mannheimer Bürger sind mehr als bereit, Not bei ihren nächsten Nachbarn zu lindern, wenn sie wissen, wo ihr Geld und Engagement ankommt. Diese Rolle übernimmt damals wie heute der Hilfsverein des Mannheimer Morgens und stellt dabei sicher, dass Spendengelder nur dann fließen, wenn wirklich alle Chancen auf Zahlungen von Behörden und Versicherungen ausgeschöpft sind. Das Schöne zudem für alle Spenderinnen und Spender ist die Sicherheit, dass 100 Prozent ihrer Spenden ankommen: Denn die HAAS Mediengruppe übernimmt seit jeher sämtliche Personal- und Sachkosten des Vereins. Alle eingehenden Spenden werden somit 1:1 weitergegeben.

Von einer zu anfangs nur zu Weihnachten tätigen Aktion streckt sich diese mittlerweile auf das ganze Jahr. Zur Weihnachtszeit werden rund 6.000 Menschen beschenkt. Im Fokus stehen dabei besonders Kinder aus ärmlichen Verhältnissen und einsame, ältere Frauen und Männer, die nur eine karge Rente erhalten. Während des Jahres unterstützt der Verein zudem rund 200 Einzelschicksale in konkreten Notlagen. Dabei spielen allerdings nicht nur Lösungen durch finanzielle Mittel eine Rolle, vielmehr steht das Team des Vereins auch als Ansprechpartner, Kummerkasten oder Wegweiser zur Verfügung. Gemeinsam kann oft auch ein anderer Ausweg gefunden werden, so dass sich Bedürftige wieder selbst helfen können.

Dank zahlreicher Spenden, die aus den unterschiedlichsten Quellen hervorgehen, kann der Hilfsverein des Mannheimer Morgen pro Jahr über mehr als 500.000 Euro verfügen. Sowohl Spenden engagierter Privatleute und Firmen als auch Erlöse aus Basaren, Konzerten oder Auktionen machen das „Helfen“ des Vereins erst in diesem Ausmaß möglich.

Wir freuen uns sehr, dass der Hilfsverein nun Teil der Ausstellung "Manfred Fuchs" wird!

Spendenkonto:
Hilfsverein Mannheimer Morgen e.V.
IBAN: DE11 6705 0505 0038 0000
Sparkasse Rhein Neckar Nord



KATALOGTEIL

// GEMÄLDE & COLLAGEN, M. FUCHS

// KLEINFORMATE, M. FUCHS

// BENEFIZAUKTION, M. FUCHS

// SKULPTUREN, L. ZECH

„Es sind zahllose Reiseerlebnisse, Naturerlebnisse, Jahreszeiten, Stimmungen, Licht und immer wieder die klassische Musik, die mich inspirieren. Im Übrigen die vielen Besuche von Museen, Kunstvereinen, Galerien, Kunstmessen und die Beschäftigung mit meiner sehr umfangreichen Kunstbibliothek. Und dann natürlich die großen Künstler des 20. Jh. und der Gegenwart sowie deren Werke. Vorbilder sind vor allem die großen Künstler des deutschen Expressionismus (Brücke und Blauer Reiter) sowie der abstrakte Expressionismus in Amerika. Unter den Amerikanern besonders Joan Mitchell, Jackson Pollock und Sam Francis.“

Ich habe mich seit meiner Jugend mit Malerei und Bildhauerei beschäftigt und als Unternehmer gewissermaßen „ein zweites Leben“ geführt, das mich als Maler, als Kunstliebhaber und als Sammler beglückt und bereichert hat und zu einer Quelle der Inspiration und Kraft wurde. Ausschlaggebend waren ein großartiger Mal - Lehrer im Gymnasium, aber auch die Freundschaft mit Künstlern und die Kunstsammlung der Eltern und Schwiegereltern.“

- Manfred Fuchs



MANFRED FUCHS
GEMÄLDE & COLLAGEN

f22

„Licht und Farbe sind zweifelsohne zwei der ganz wesentlichen Elemente im künstlerischen Werk von Manfred Fuchs. Es sind Farben, die durch ihre Strahlkraft begeistern, Stimmungen wiedergeben und dichte Atmosphäre kreieren. Unter der vitalen gestalterischen Kraft des Künstlers erlangen die Farben eine machtvolle Präsenz und werden zum eigentlich bildbestimmenden Akteur, der das Auge des Betrachters magisch anzieht und seinen Blick fesselt.“

- Kristina Hoge
über Manfred Fuchs

EINFÜHRUNG VON KRISTINA HOGE (Kunsthistorikerin)

Scheinbar spielerisch frei und ohne Zwänge formuliert Fuchs in seinen abstrakten Gemälden häufig an landschaftlichen Elementen orientierte Kompositionen. Die intuitive Auswahl besonderer Orte und Atmosphären geben Hinweis auf eine geschärfte Wahrnehmung und den in der langjährigen Auseinandersetzung mit Kunst geschulten Blick für Farben und Formen.

Zumeist sind es Eindrücke von Reiseerlebnissen, landschaftliche oder jahreszeitliche Stimmungen, die von Fuchs sensibel erspürt und in abstrahierter Weise umgesetzt werden. Es geht dem Künstler dabei keineswegs darum, wiedererkennbare Realsituationen festzuhalten, sondern vielmehr um besondere Lichtstimmungen, dichte Atmosphären, gleichsam ein Destillat aus dem Gesehenen, Erlebten und intuitiv Empfundnen. Mal klar und frisch, vor Hitze flirrend oder diffus vernebelt scheint das Licht ein wichtiges Leitmotiv, das die atmosphärischen Stimmungen im Oeuvre von Manfred Fuchs bestimmt. Wie intensiv sich der Künstler mit dem Einfluss des Lichtes auseinandersetzt ist deutlich abzulesen an Kompositionen wie etwa „Der Morgen“, „Sylt“, „Venedig – La Serenissima“ oder „Mediterranes Dorf“. Insbesondere die Arbeit „Der Morgen“ beeindruckt durch die sensible Formulierung frühmorgendlichen Aufklarens, wobei der Eindruck eines langsamen Hervortretens landschaftlicher Formen aus einem diffusen Nebelschleier durch Beimischung von Sand in die Farbmaterie verstärkt wurde. Zur Unterstützung der jeweiligen Bildstimmungen setzt Manfred Fuchs gezielt Pinselduktus und Farbauftrag mit ein. Variantenreich alterniert der Farbauftrag zwischen einem offener und flächiger angelegten Duktus (in Arbeiten wie ohne Titel 2020, Gebirge, Cap Ferrat, Sinfonie oder Côte d'Azur) über scheinbar schnell gesetzte Pinselstriche (Venedig, Mediterranes Dorf) und stärkere Überlagerungen (Abstrakte Landschaft, Frühling auf Sylt, Südliche Landschaft) bis hin zu 'verlaufenden' Farbspuren, die für eine dichte, 'wuchernde' Konzentration sorgen (ohne Titel 2019, Das Tor zur Hölle, Übergang und Herbst).

Mit impulsiver Geste unmittelbar umgesetzt und wie aus einem Schwung weiter entwickelt

erscheinen einige Bilder, die mit Schüttungen und Dripping arbeiten und sich also ein Stück weit vom Zufall leiten lassen, so zu finden etwa in schwarze Schatten, bei dem die Schüttung einen in Farbflächen angelegten Untergrund überlagert: ohne Titel 2019 oder Das Tor zur Hölle und Übergang. Auch Arbeiten wie schwarz – rot, schwarz-weiß-rot oder Zeichen gehören zu dieser Werkgruppe, beschränken sich aber auf eine reduzierte Farbpalette und konzentrieren sich ganz auf das Thema der Gegensatzpaare. Nicht selten wird auch der eigentliche Bildträger mit in Szene gesetzt. So zeigt sich in den Arbeiten Am Meer, ohne Titel 2019 oder Gebirge, grauer und brauner Karton, der als Malgrund jeweils nicht nur rein formal eine flüssigere Verteilung der in der Dripping-Technik aufgetragenen Farbe ermöglicht, sondern auch atmosphärisch einen wesentlichen Grundakkord angibt. Tapete liefert den Untergrund für die Arbeit ohne Titel 2018 und erzeugt mit ihrer perforierten Struktur ebenso einen gezielt eingesetzten eigenen Akzent wie die braunrundige Leinwand der abstrakten Gebirgslandschaft im Engadin, die der Komposition eine gewichtig-schroffe Ausstrahlung und Dichte verleiht.

Insgesamt sind die Kompositionen von Manfred Fuchs zumeist bestimmt von einer vitalen Dynamik und Rhythmik der Farbakkorde sowie einem Verdichten und wieder Auflösen der Bildelemente. Kalkül und Erfahrung sind dabei ebenso bestimmende Faktoren wie Neugier, Zufall und Mut zum Experiment. Bei den Themen Neugier und Mut zum Experiment ist unbedingt auf die neue Serie der Plakatabriss-Collagen zu sprechen zu kommen, die Manfred Fuchs 2021 begonnen hat. Im zufälligen Vorbeifahren mit den Blicken erhascht, erweckten die sich langsam ablösenden, dicht übereinander gelagerten Schichten vergangener Plakatwerbung das Interesse des Künstlers. Während diese Stellen für die meisten Menschen ohne Beachtung bleiben oder vielleicht eher Unmut erzeugen, entdeckt Manfred Fuchs hier eigenwillige Schönheit und kreatives Potential. Auf den Spuren der Surrealisten bzw. der sogenannten 'Nouveau Réalistes' der 60er Jahre taucht er ein in unbekannte Tiefen, entdeckt unter der Oberfläche Verborgenes und schafft daraus neue und doch schon



dagewesene Bilder. Auch hier gelingt es Fuchs durch sensibel gesetzte Farbakkorde, spezifische Stimmungen zu evozieren, die verschiedentlich durch Schriftelemente oder Bildtitel verstärkt werden.

Das intensive Studium der Natur und real Geesehenem auf der einen und ein hoher Abstraktionsgrad bilden im Schaffen von Manfred Fuchs ein grundlegendes, spannungsreiches Gegensatzpaar. Anhand des Vergleiches mancher Bildserien lässt sich gut beobachten, wie der Künstler einen Abstraktionsgrad immer weiter voran treibt. Zu diesem Zweck werden liebgeordnete Stellen immer wieder aufgesucht und vor Ort aus unterschiedlichen Winkeln und Perspektiven festgehalten.

Einerseits können so verschiedenste Facetten eines Themas erarbeitet werden, andererseits bleiben Grundkonstanten erkennbar und bilden so mit der Zeit dieses atmosphärisch dichte Destillat, das für die Arbeiten von Manfred Fuchs so charakteristisch ist – so zu beobachten etwa anhand der Varianten der Côte d'Azur – Bilder, deren strahlende und so spezifische Farbigkeit selbst noch in Plakatabriss-Collagen wie 23, Sternchen und dagegen wiederzufinden ist.

In anderen Fällen fesselt ein ganz besonderer Eindruck den Blick des Künstlers und dieser wird mit raschen Strichen auf die Schnelle im stets mitgeführten Skizzenbuch festgehalten. So geschehen in Venedig vom Campanile von San Marco aus, wo in lebendig dynamischem Strich, flüssig und mit sicherer Hand die Silhouetten der markanten Architekturen in äußerster Knappheit umrissen wurden. Diese knappen Gedankenstützen liefern dann die Vorlage für Kompositionen wie Venedig – La Serenissima, in denen erkennbar die prägenden Architekturdetails aufgenommen und aber ganz wesentlich um das Element der Farbe als Träger von Stimmung und Emotion erweitert werden. Die Intensität des Lichtes betört das Auge und man vermeint beinahe die abstrahlende Hitze der Gebäude zu spüren, die von der kühlenden Frische des Wassers umwoben wird.

Im Abstraktionsgehalt deutlich weiter vorangetrieben ist die Arbeit Venedig. War die Architektursilhouette der Skizze in der etwas größeren Arbeit noch klar auszumachen und in eine durch die vielen frei belassenen Stellen luftig leichte Atmosphäre getaucht, so scheint auf der nur wenig kleineren Leinwand der Platz kaum auszureichen für die Kraft und Dynamik, mit der die Farbe sich hier Bahn bricht. Die architektonischen Details sind nurmehr

als 'Kürzel' im vergleichenden Kontext identifizierbar und bieten dem geübten Auge doch die entscheidenden Anhaltspunkte zur Verortung des Bildgeschehens. Der in dieser Komposition noch vorhandene Realitätsbezug wird in der Venedig Arbeit auf der Folgeseite aufgegeben zu Gunsten einer noch weiter vorangetriebenen Abstraktion – architektonische Details und bauliche Strukturen lösen sich auf in einem impulsiv gesetzten Gebilde schwarzer Farbakkorde, in denen wenige Akzente von terracotta, gelb und blau Tönen eine spezifische, intensiv empfundene Atmosphäre verdichten.

Eine ähnliche Situation, die mittels Skizze vom Fernsehturm in Teheran aus festgehalten wurde, lieferte die Vorlage für die Arbeit Megalopolis. Das von oben im Überblick erlebte Großstadtwirrwirr manifestiert sich im gewählten Hochformat in dicht gesetzten, kristallinen Farbstrukturen. Enge, Hektik, Verdichtung, aufragende Architekturen, Verkehrsknotenpunkte, Menschenmassen und die Dynamik der Großstadt werden adäquat eingefangen in einem mit Rakel und Palettmesser scharfkantig und energisch gesetzten Duktus, dessen Farbigkeit hier ganz bewusst auf schwarz/weiß und Grauwerte reduziert bleibt.

Das Verhältnis zwischen Skizze und ausgearbeiteter Komposition ist nochmals gut nachvollziehbar anhand der Gebirgsbilder Abstrakte Gebirgslandschaft im Engadin und Gridone. Während die Skizzen jeweils in summarischen, sicher und dynamisch gezogenen Linien eindrucksvoll die schnelle Erfassung und den Blick für das wesentliche dokumentieren und die Farben, die im wässrigen Aquarellton schnell gedanklich notiert sind, in ihrer transluzenten Zartheit verzaubern, zeigen die ausgearbeiteten Kompositionen eine atmosphärische Verdichtung, deren ungeheuer vitale Präsenz und unbändige schöpferische Kraft enorm beeindruckt. Insbesondere in der Abstrakten Gebirgslandschaft Engadin ging es laut Aussage des Künstlers 'wild' zu im Atelier, denn der dicht gesetzte Farbauftrag wird bei solchen Formaten zu einem wahrhaft physischen Kraftakt.

So ist die Lust, zu sehen und zu malen, Stimmungen und Atmosphären intensiv zu erleben und in kreativen Ausdruck umzusetzen, in allen Werken von Manfred Fuchs spürbar. Eine Kunst, die aus schöpferischer Kraft, Freude und Entdeckerlust gespeist wird und die im Umkehrschluss eben jene belebenden Eigenschaften an den Betrachter weitergibt.



„Die Lust am Gestalten und am Experiment ist ein wesentlicher Teil seines Lebens, hat ihm jeweils neue Ausdrucksformen in seiner Kunst erschlossen. Dieser Weg ist noch immer im Werden.“

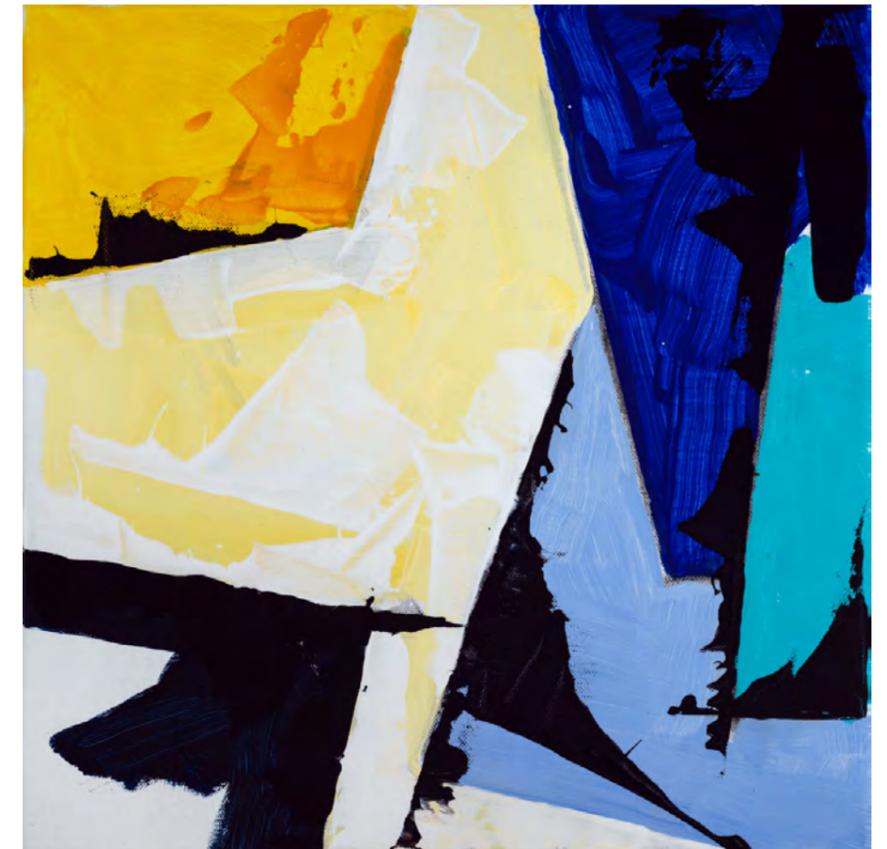
- Martin Stather



SCHWARZE SCHATTEN

Acryl auf Leinwand
2020
80 x 60 cm

€ 2.300



OHNE TITEL

Acryl auf Leinwand
2020
40 x 40 cm

€ 1.700



OHNE TITEL

Acryl auf Karton
2019
35,5 x 49,5 cm

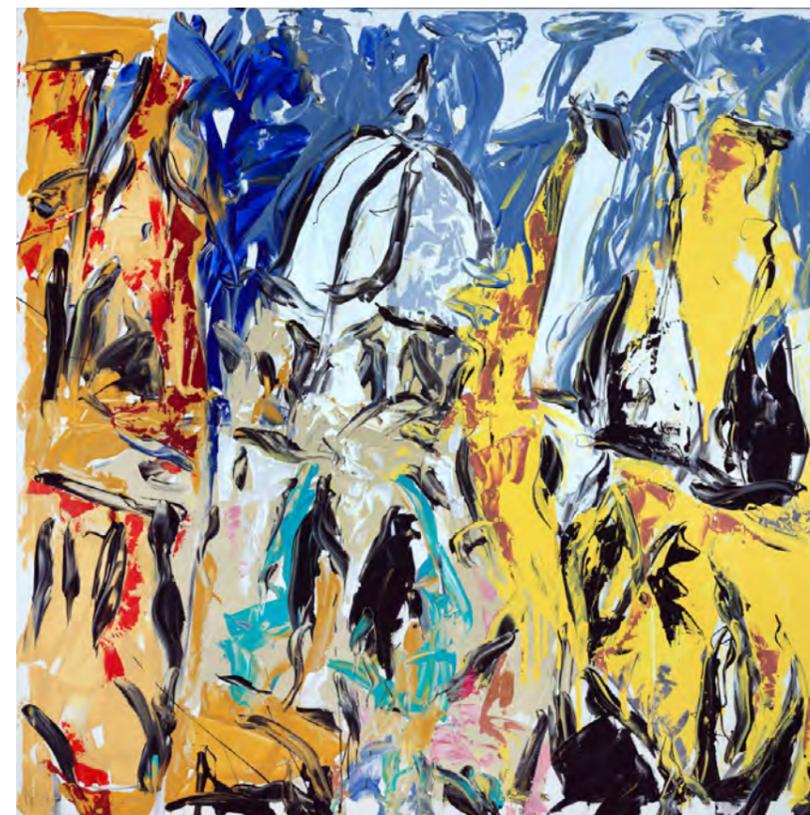
€ 2.200



SINFONIE

Acryl auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

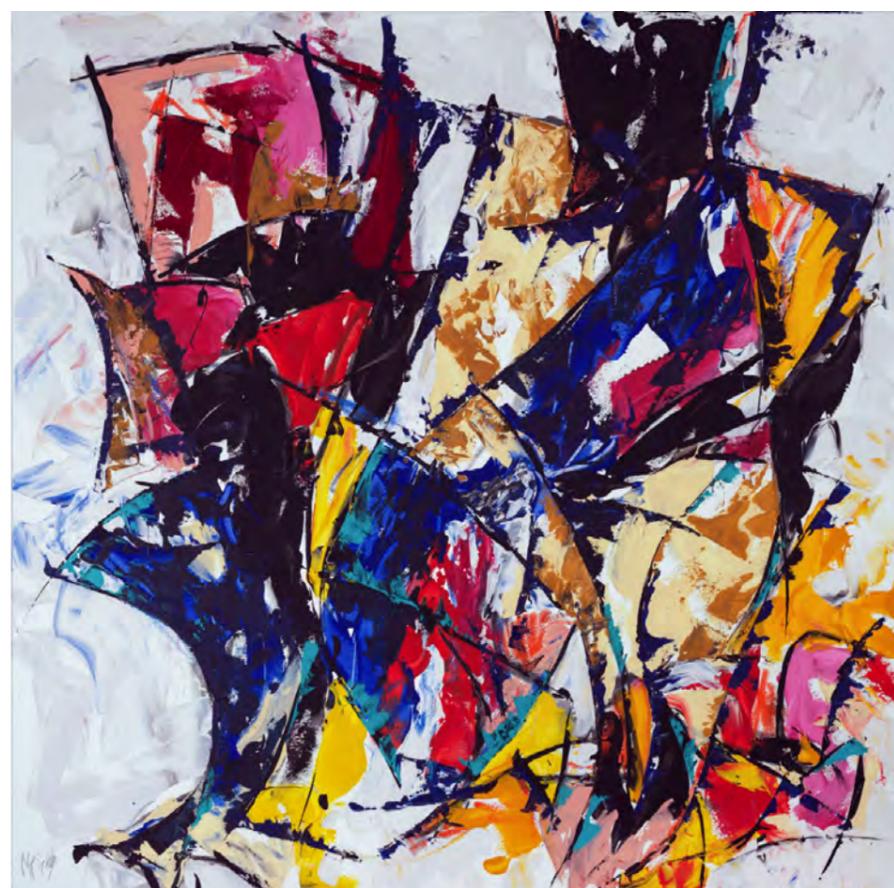
€ 3.300



VENEDIG

Acryl und Lack auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

€ 3.300



ABSTRAKTES BILD XII

Acryl auf Leinwand
2019
100 x 100 cm

€ 3.000

VENEDIG

Acryl auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

€ 3.300





DAS TOR ZUR HÖLLE

Acryl auf Leinwand
2021
140 x 100 cm

€ 3.300

ÜBERGANG

Acryl auf Leinwand
2021
140 x 120 cm

€ 3.500



OHNE TITEL

Acryl auf Tapete
2018
85 x 74 cm

€ 1.400



**MEDITERRANE
LANDSCHAFT**

Acryl auf Leinwand
2022
120 x 140 cm

€ 3.500

CÔTE D'AZUR

Acryl auf Leinwand
2021
68,5 x 78 cm

€ 2.800



**ERINNERUNGEN AN
DIE CÔTE D'AZUR**

Acryl auf Leinwand
2021
140 x 120 cm

€ 3.500



CÔTE D'AZUR

Acryl auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

€ 3.300



MEDITERRANES DORF

Acryl auf Leinwand
2021
80 x 100 cm

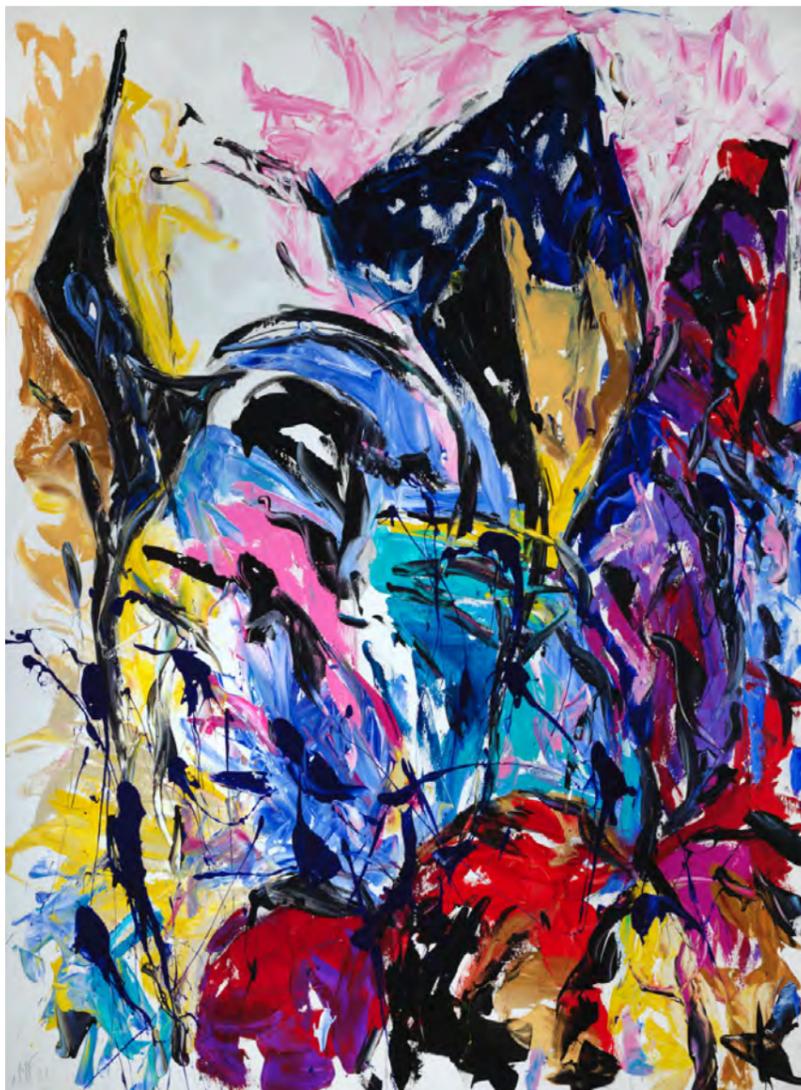
€ 2.800



**ABSTRAKTE GEBIRGS-
LANDSCHAFT IM
ENGADIN**

Acryl auf Leinwand
2021
132 x 198 cm

€ 5.000



**SÜDLICHE
LANDSCHAFT**

Acryl auf Leinwand
2021
160 x 120 cm

€ 3.800



**AQUARELL-STUDIE
ZU „ABSTRAKTE GEBIRGS-
LANDSCHAFT IM ENGADIN“**

27. Juli 2021

unverkäuflich



AQUARELL-STUDIE
ZU „GRIDONE“ - BEI LOCARNO UND
ASCONA (IM TESSIN AUCH GRIDONE
GENANNT), AUS EINEM SKIZZENBUCH

03. August 2020

unverkäuflich



GRIDONE

Acryl auf Papier,
aufgezogen auf Karton
2020
152 x 200 cm

€ 4.500



GEBIRGE

Acryl auf Papier
2021
70 x 110 cm

€ 2.000



CAP FERRAT

Acryl auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

€ 3.300

MEGALOPOLIS

Acryl auf Leinwand
2021
160 x 120 cm

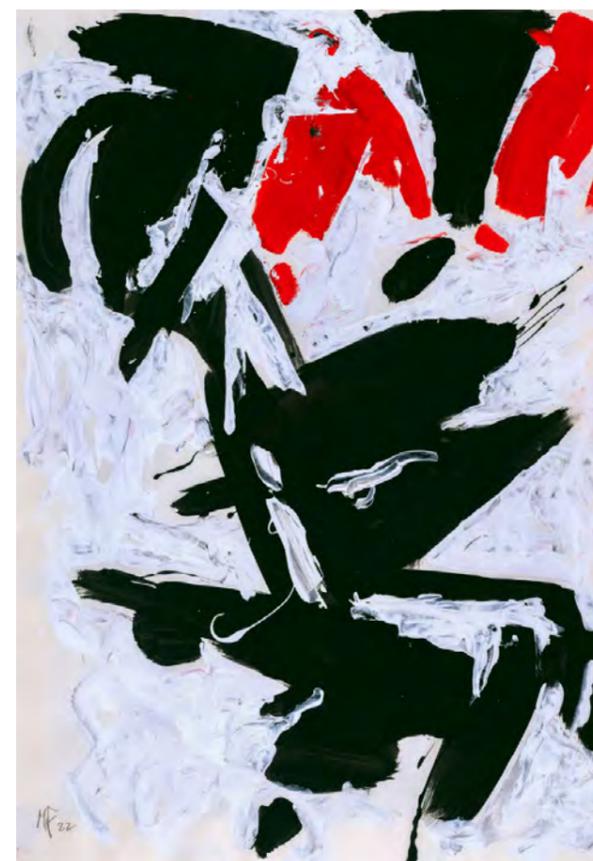
€ 3.500



HERBST

Acryl auf Leinwand
2021
140 x 120 cm

€ 3.500



SCHWARZ - WEISS - ROT

Acryl auf Papier
2022
100 x 70 cm

€ 1.900



23
 Collage aus Plakatabrissen
 2021
 110 x 80 cm
 € 2.000



DAGEGEN
 Collage aus Plakatabrissen
 2021
 110 x 80 cm
 € 2.000

USA
 Collage aus Plakatabrissen
 2021
 110 x 80 cm
 € 1.800





MANFRED FUCHS
KLEINFORMATE



**K1- ABSTRAKTE
KÜSTENLANDSCHAFT**

Rohrfeder und Aquarell auf Bütten
2012
15 x 21 cm
€ 300



K2 - BLAU-WEISS-ROT

Acryl auf Karton
2014
11,5 x 16,5 cm
€ 250

**K5 - MÖLLER-FJORDEN,
SPITZBERGEN**

Rohrfeder und Ölkreide sowie
mit Tusche laviert auf Bütten
2016
15 x 21 cm
€ 300



K6 - CORNWALL, UK

Tusche mit Getreide-Ähre,
Pastellkreide sowie Aquarell auf Bütten
2016
15 x 21 cm
€ 300



**K4 - LANDS END,
CORNWALL, UK**

Rohrfeder und Ölkreide sowie
mit Tusche laviert auf Bütten
2016
15 x 21 cm
€ 300



K3 - KRETA

Pastellkreide auf Zeitungspapier
2015
13,5 x 21 cm
€ 300

K8 - SYLT

Rohrfeder und Aquarell auf Bütten
2017
15 x 21 cm
€ 300



K7 - ISLAND

Rohrfeder und Pastellkreide auf Bütten
2016
15 x 21 cm
€ 300





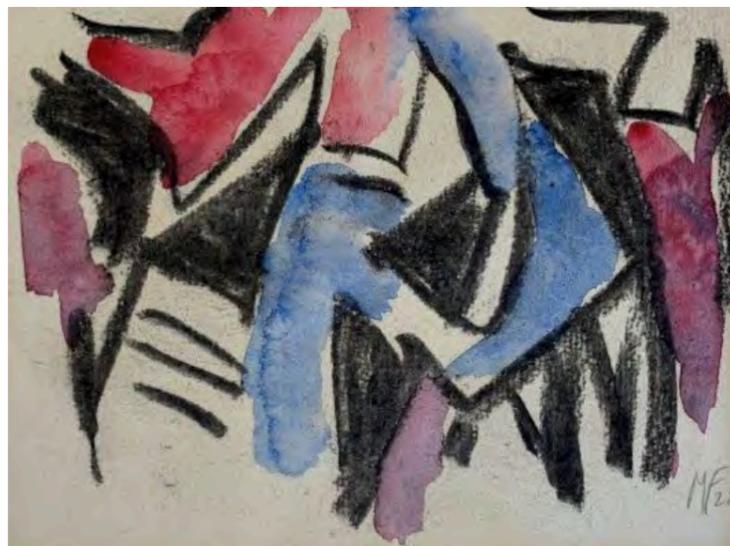
K18 - OHNE TITEL

Lack auf Karton
2021
29,5 x 23,5 cm
€ 350



**K9 - MATERIALBILD
„MEINE ATELIERHOSE“**

Collage aus Resten der Atelierhose
2018
30 x 30 cm
€ 350



K19 - ENGADIN

Zeichenkohle und Aquarell auf Bütten
2022
15 x 21 cm
€ 300



K10 - MATERIALBILD

Collage aus Verpackungsmaterial
mit weißer Acrylfarbe
2021
30 x 24 cm
€ 350



K11 - STADT AM MEER

Rohrfeder und Aquarell
2018
21 x 29,5 cm

€ 350



K12 - NAMIBIA BEI DER OTJIMBONDONA LODGE

Bleistift und Aquarell
2019
15 x 21 cm

€ 300



K17 - SYLT

Bleistift und Aquarell auf Bütten
2021
15 x 21 cm

€ 300

K13 - ROTE FELSEN UND WÜSTE IN SOSSUSVLEI, NAMIBIA

Bleistift und Aquarell
2019
15 x 21 cm

€ 300



K14 - ENGADIN

Zeichenkohle und Aquarell auf Bütten
2021
15 x 21 cm

€ 300



K15 - CÔTE D'AZUR

Rohrfeder und Aquarell auf Bütten
2021
15 x 21 cm

€ 300



K16 - CÔTE D'AZUR

Rohrfeder und Aquarell auf Bütten
2021
15 x 21 cm

€ 300





MANFRED FUCHS
AUKTION - 19. MAI 2022

**BENEFIZAUKTION - 19. MAI 2022 - 18 UHR
DURCHGEFÜHRT VON SOTHEBY'S FRANKFURT**

HINTERGRUND

Neben den regulären Verkäufen sind 15 Werke der Ausstellung "Manfred Fuchs. Licht - Farbe - Erlebnisse" exklusiv für eine Benefizauktion zugunsten der Aktion „Wir wollen helfen“ reserviert. Diese Werke können vorher nicht erworben werden.

MITBIETEN

Sie haben unterschiedliche Möglichkeiten bei der Auktion mitzubieten, auch wenn Sie eventuell selbst nicht vor Ort sein können: Das schriftliche Vorgebot, das Telefonbieterverfahren und natürlich das Livegebot vor Ort.

MÖGLICHKEITEN

1) Ein Vorgebot abgeben: Sie können **ab sofort, bis spätestens 18. Mai 22 Uhr**, Ihr Vorgebot abgeben. In unserem Fall ist dies per Mail an galerie@princehouse.de, über das in diesem Katalog **beiliegende Formular** oder über unser **Onlineformular auf unserer Website** möglich. Jedes Vorgebot wird vorab bestätigt. Ein Vorgebot ist rechtlich bindend. Sie setzen einen maximalen Preis ein, den Sie für das Kunstwerk bereit wäre zu bezahlen. Während der Auktion liegen der Auktionatorin die Vorgebote in ihrem Auktionsbuch vor. Sie werden anonymisiert in die Auktion einbezogen.

Beispiel: Ein Bieter hat ein Vorgebot über € 3.500 abgegeben, Schätzpreis des Werkes ist € 2.500. Die Auktionatorin startet den Aufruf bei € 1.500. Da ihr bereits drei Vorgebote vorliegen - eines über € 2.000, eines über € 2.500 und das besagte über € 3.500 steigt der Preis direkt auf € 2.750. So sind die beiden ersten Bieter mit ihren Vorgeboten "überboten". Nun fragt sie € 3.000 im Saal an. Ein Bieter vor Ort geht mit. Die Auktionatorin erwidert € 3250, als Vorgebot auf ihrem Tisch, und fragt € 3.300 an. Das ist dem Bieter im Saal zu viel. Daher erhält der Bieter über das Vorgebot den „Zuschlag“ für € 3.300.

2) Telefongebot: Sie möchten "live" mitbieten, können aber nicht vor Ort sein? Dann kontaktieren Sie uns bitte bis zum Vorabend der Auktion per Mail mit Angabe Ihrer Telefonnummer. Wir registrieren Sie als Bieter und verteilen eine Bieternummer. Bevor „Ihr“ Werk, für welches Sie mitbieten möchten aufgerufen wird, kontaktieren wir Sie telefonisch und bieten in Ihrem Auftrag live für Sie mit.

3) Vor Ort mit dabei sein: Nehmen Sie einer der Plätze in den vorderen Reihen unserer Galerie ein und bieten Sie einfach mit, so lange Sie möchten. Ein Zuschlag ist dann selbstverständlich bindend.

4) Zuschauer: Sie sind neugierig möchten aber nicht mitsteigern? Dann verfolgen Sie die Auktion gerne als Zuschauer vor Ort oder über unsere Plattform der virtuellen Galerie. Für ein virtuelles Dabeisein, ist eine Registrierung nötig, wie das geht finden Sie auf Seite 86/87.

PREISE

Bei den Werkangaben zur Auktion finden Sie im folgenden neben der **Losnummer** (Aufrufnummer bei der Auktion) so genannte **Schätzpreise**. Diese stellen nicht den Mindestgebotspreis dar, also den Preis, welchen die Auktionatorin als ersten Betrag im Saal aufruft. Vielmehr dienen sie der Orientierung, was als ungefähre Wert der Kunstwerke angesehen werden kann. Bei der Auktion selbst weichen die endgültigen Preise oft stark vom Schätzpreis ab, denn dieser berücksichtigt nicht die Dynamik von Angebot und Nachfrage während des Events.

„Das Banale des Alltäglichen kehrt sich in den Collagen von Manfred Fuchs dem Betrachter zu und entwickelt ein zauberhaftes Eigenleben, wie etwa in der Arbeit „Sternchen“ von 2021, deren namensgebender Stern einst Detail eines nicht mehr zu enträtselnden Plakates war. Wie aus einer Parallelwelt treten hier die zum Teil verrotteten Überbleibsel einer Welt der designten Aufmacher und Ankündigungen entgegen, deren Verfall schon vor dem Ablaufdatum begonnen hat.“

- Prince House Gallery

Zu Bild Los Nr. 013, S. 65



AM MEER

Acryl und Lack- Drippings auf Karton
2018
50 x 59,5 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 001 - Schätzpreis € 2.500



SYLT

Acryl auf Leinwand
2021
92 x 122 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 005 - Schätzpreis € 3.000



ABSTRAKTE LANDSCHAFT

Acryl auf Leinwand
2021
120 x 120 cm

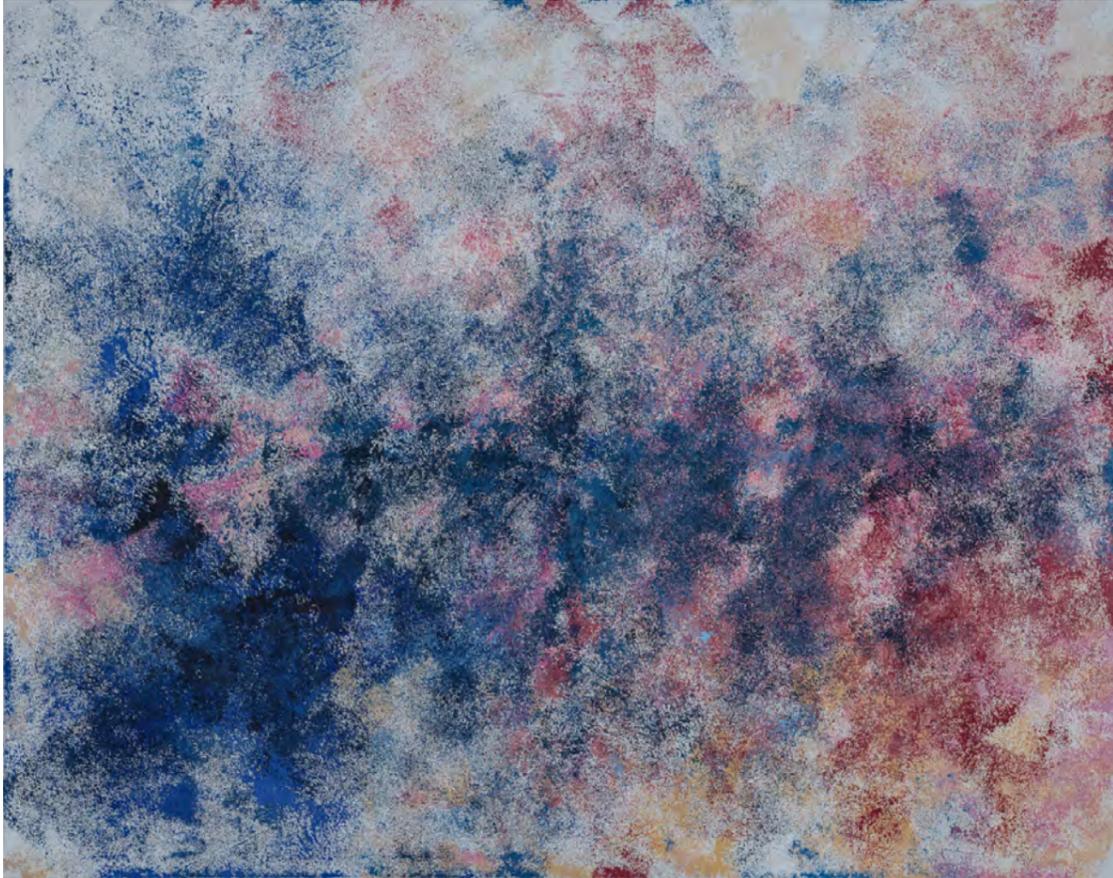
Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 009 - Schätzpreis € 3.300



CÔTE D'AZUR

Acryl auf Leinwand
2021
132,5 x 92,5 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 012 - Schätzpreis € 3.300



DER MORGEN

Sandbild Acryl auf Leinwand
2021
109 x 139 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 004 - Schätzpreis € 3.500



EINE ANDERE REALITÄT

Acryl auf Papier, auf Platte aufgezogen
2021
134,5 x 93 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 006 - Schätzpreis € 4.000



FROHE ZEITEN

Acryl auf Leinwand
2022
40 x 50 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 011 - Schätzpreis € 1.700



FRÜHLING AUF SYLT

Acryl auf Leinwand
2021
140 x 120 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 010 - Schätzpreis € 3.500



GEBIRGE

Acryl auf Karton
2021
110 x 80 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 008 - Schätzpreis € 2.000



801

Collage aus Plakatabrissen
2020
100 x 70 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 003 - Schätzpreis € 1.900



HALLE 02

Collage aus Plakatabrissen
2020
80 x 60 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 002 - Schätzpreis € 1.700



STERNCHEN

Collage aus Plakatabrissen
2021
110 x 80 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 013 - Schätzpreis € 2.000



ZEICHEN

Acryl auf Leinwand
2022
40 x 50 cm

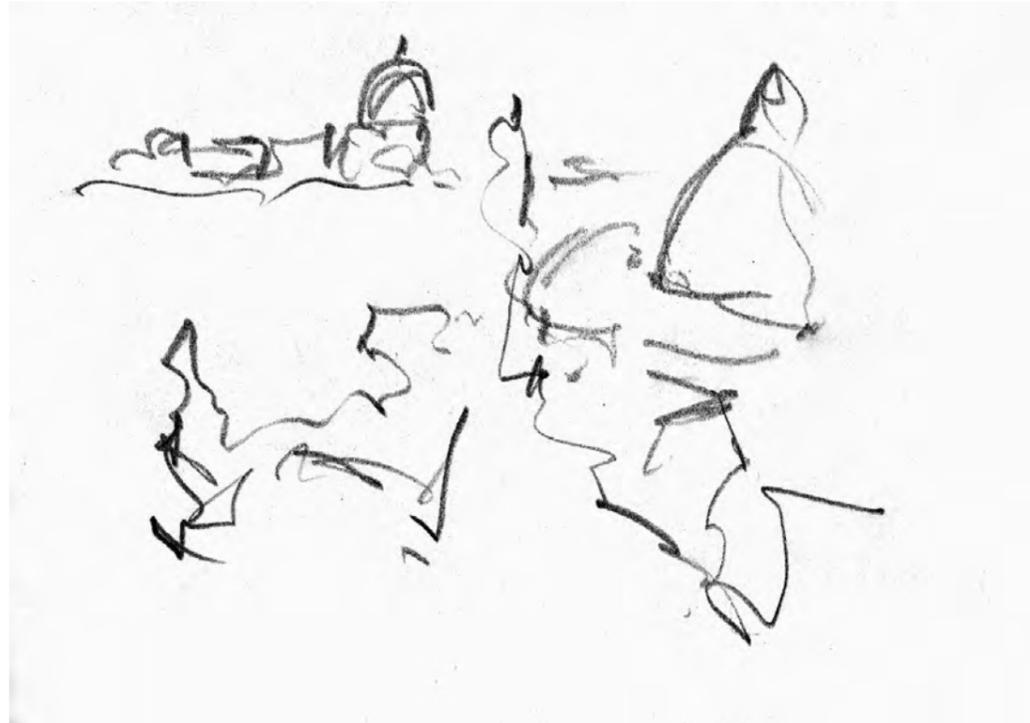
Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 014 - Schätzpreis € 1.700



SCHWARZ-ROT

Acryl auf Leinwand
2021
78 x 68 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 015 - Schätzpreis € 3.000



SKIZZE ZU VENEDIG - LA SERENISSIMA
„BLICK VOM CAMPANILE SAN MARCO AUF DIE SANTA
MARIA DELLA SALUTE UND DIE PUNTA DELLA DOGANA
AM CANALE GRANDE“

23. September 2021

Unverkäuflich



VENEDIG - LA SERENISSIMA

Acryl auf Leinwand

2021

120 x 140 cm

Am 19.05.22 bei der Auktion zu ersteigern
Los Nr. 007 - Schätzpreis € 3.500



**LARS ZECH
SKULPTUREN**

„Die Skulpturen von Lars Zech sind lebendige Einheit, Bewegung, sind Ganzes und seine Teile, Portrait und Abstraktion.“

- Prince House Gallery

DIE UNBEWEGTE BEWEGUNG - MOVING PORTRAITS

Lars Zechs Werkstatt liegt in einem Waldchen in Althengstett, einem kleinen Dorf im Nordschwarzwald, er teilt sie sich mit zwei Ziegen. Seine Werke selbst finden und fanden sich bei Prominenten wie Karl Lagerfeld oder Giorgio Armani, oder der Königin von Jordanien und werden in zahlreichen renommierten Galerien in Europa und weltweit gezeigt.

Dieses Spannungsfeld ist vielleicht selbst schon sinnbildhaft für seine Arbeiten als solche, die in unvergleichlicher Ästhetik das Spiel zwischen Filigranität und rohem Holz in einer "unbewegten Bewegung" zum Ausdruck bringen. Zum Beispiel, wenn eine seiner Skulpturen so knapp am Schwerpunkt konzipiert ist, dass sie sich erst in ihrer Erhabenheit aufrichtet, wenn das Holz trocknet und das Restgewicht der Feuchtigkeit verdunstet.

Bei seiner Arbeit mit der Kettensäge ist dabei Konsequenz ebenso wichtig wie ein Plan und Intuition, man muss wissen, was man tut und nicht hadern, sagt der Bildhauer selbst. Mit dieser Haltung erschafft Lars Zech zarte und dabei dynamische Objekte zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit mit einer Kettensäge aus riesigen, groben Baumstämmen. Seine Arbeiten bestehen aus einem Stück, jeder Schnitt mit der Säge hat Folgen. Dabei nimmt Lars Zech seine eigenen Eingriffe wie auch das Holz selbst wie sie sind, er arbeitet damit, lässt es arbeiten – wie im Leben.

Das Holz für seine Arbeiten findet Lars in der Region, verbunden mit dem Ort seiner Arbeit. Er selbst sagt, dass es ihn immer wieder fasziniert und auch berührt, wenn die Skulpturen dann den Kontext wechseln, an völlig neuen Orten in ganz anderer Weise erstrahlen.

Holz ist ein extrem emotionaler und bedeutungsaufgeladener Werkstoff. Es evoziert Naturverbundenheit, Wärme und Heimat. Seine erhebliche Rolle in der Menschheitsgeschichte (Holz wurde bereits 20.000 v. Chr. zu Bauzwecken genutzt) verleiht ihm außerdem eine ursprüngliche, fast schon archaische Dimension. Diese geht trotz der Bearbeitung mit der

Kettensäge in nicht verloren, denn behutsam schafft der Künstler in seinem Atelier im Nordschwarzwald (Althengstett) die von ihm erwählten Hölzer aus „dem Stamm heraus“.

Die Objekte von Lars Zech entstehen wie er selbst sagt durch seine Gedanken, durch ihn und aus ihm. Sie gehen wieder und wieder durch seine Hände, mit viel Geduld und Anspruch zur Perfektion. Und sie verlassen seine Werkstatt erst, wenn sie vollendet sind. Sie haben eine Seele.

Seine "Moving portraits" erinnern an Menschen. Mal wird in ihnen ein Familienmitglied erkannt, mal ein guter Freund oder Bekannter - Personen, die dem Künstler selbst, völlig unbekannt sind. Und doch, weiß er es geschickt und einfühlsam, den „menschlichen Aspekt“ in seine Holzskulpturen mit einzuarbeiten. Dass uns die „moving portraits“ an Bildnisse von Menschen denken lassen, ist nicht zuletzt ihrer Form geschuldet: Dynamisch wachsen die Skulpturen von ihrer breiteren Basis aus in die Höhe, wo sich das Holz schließlich in zahlreiche Lamellen auffächert. In ihrer gewundenen Form klingen die „moving portraits“ an die S-Kurvaturen gotischer Skulpturen oder die manieristische *Figura serpentinata* an.

Alle Arbeiten von Lars Zech sind ausschließlich aus heimischen Hölzern, wie Ahorn oder Walnuss. Das Holz solle viel Laub und Äste tragen, es solle stabil und zäh sein, denn nur so kann es dem Bearbeitungsprozess mit Band- und Kettensäge standhalten. Die ausgearbeitete Skulptur wird weder mit Lack oder Farbe konserviert, vielmehr soll die raue, faserige Oberfläche erhalten bleiben. Das Holz soll atmen, leben können. Es darf sich je nach Standort und Luftfeuchtigkeit verändern, wachsen, sich wieder zusammenziehen. So offenbart die einzelne Skulptur immer wieder neue Charakterzüge. Sie steht nicht nur im Dialog zum Betrachter, sondern auch zu Licht, Raum und Zeit.



„Ich gehe mit einem klaren Plan an die Arbeit
- allein schon aus Ehrerbietung dem Holz gegenüber.
Schließlich hat es nicht selten 200 Jahre gedauert, bis es gewachsen ist.“

- Lars Zech



MOVING PORTRAITS 3

Birnbaum, Pigment, Öl, rot
2019
100 cm hoch

€ 5.200



MOVING PORTRAIT 14

Walnuss, rot pigmentiert
2022
80 cm hoch

€ 5.800



PEBBLE

Esche, gebrannt, geölt
2020
30 cm hoch

€ 1.200



MOVING PORTRAITS 8

Walnuss, Pigment weiße Seife
 2020
 85 cm hoch
 € 4.400



MOVING PORTRAITS 10

Walnuss, Pigment, Öl, Schwarz
 2021
 115 cm hoch
 € 9.400

MOVING PORTRAITS 11

Walnuss, Pigment, Öl, Schwarz
 2021
 75 cm hoch
 € 4.400



MOVING PORTRAITS 12

Walnuss, natur
 2021
 70 cm hoch
 € 4.600



MOVING PORTRAIT PELIKAN

Walnuss, blau pigmentiert
2022
90 cm hoch

€ 5.600



MOVING PORTRAIT DANCER

Esche, schwarz pigmentiert
2022
65 cm hoch

€ 5.000



Moving Portrait 13

Walnuss, schwarz pigmentiert

2022

70 cm hoch

€ 4.800



Moving Portrait 15

Esche, rot pigmentiert

2022

100 cm hoch

€ 7.600



Die Prince House Gallery ist eine seit 2016 bestehende Galerie für Fotografie, zeitgenössische Kunst und visuelle Kultur. Die Sprache der Bilder steht im Zentrum der kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Arbeit. Sie ist zu einer eigenständigen Form der menschlichen Kommunikation geworden und prägt alltäglich und überall den Blick des Menschen auf die Welt. So stellt sie den Leitfaden der gattungsübergreifenden Präsentation des Hauses dar.

Im Showroom in der Mannheimer Innenstadt werden regelmäßig monographische und thematische Ausstellungen, Werkpräsentationen und Gastspiele im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst präsentiert. Im Prince House Tresor werden dazu Schätze aus dem Portfolio der Galerie in Kabinettausstellungen gezeigt. Der aktuellen Fotografie kommt dabei ein besonderer Schwerpunkt zu. So prägte schon die erste Ausstellung zu den künstlerischen Fotografien Robert Häussers stark die Ausrichtung des Hauses. Denn Robert Häusser – der erste deutsche Hasselblad-Preisträger – wird aufgrund seiner stilprägenden Schwarz-Weiß-Fotografie nicht nur in Mannheim verehrt, sondern genießt internationale Anerkennung für sein Gesamtwerk. Es folgen viele weitere einflussreiche fotografische Positionen, wie etwa aus der Düsseldorfer Schule mit Ralf Brueck oder den Landschaftsaufnahmen von Peter Mathis (Österreich) sowie auch noch unentdeckter Künstler, die vielversprechende Talente besitzen. Als weitere Wegmarke stellt die Prince House Gallery seit 2018 abermals einen Pionier der Fotografie vor, den 2016 verstorbenen Gerhard Vormwald, dessen 3,6m große Reprokamera das Haus seit 2020 beherbergt.

Neben dem klassischen Ausstellungswesen bietet das Haus auch Leistungen im Bereich der visuellen Kultur an und steht für Lösungen im Bereich Raumausstattung, Kunstberatung und Ausstellungsservice. Mit individueller Beratung und visuellen Konzepten erarbeitet das Team individuelle Angebote für private Räume, Arbeitsumgebungen oder öffentliche Einrichtungen. Den Werten und Ideen Anderer einen visuellen Rahmen zu geben, macht sich die Galerie zur Aufgabe. Dazu zählt unter den Leistungen auch die Verbindung aus Unternehmens- und Kunstberatung, für welche die Galerie Organisationsentwicklung und Visualisierungskonzepte mit Hilfe künstlerischer Medien vereint und in innovativen Workshop-Formaten anbietet. So transportiert der Teilnehmer effektiv die Ergebnisse der Workshops in sein Unternehmen und verankert diese nachhaltig in seinen eigenen Räumen. Eine eigene visuelle Kultur erarbeiten und gestalten zählt zu einem der Ziele der Galerie.

Die Prince House Gallery engagiert sich auch für soziale Projekte und arbeitet u.a. mit der gemeinnützigen Organisation "Pro bono - für Kunst und Kind e.V." zusammen. Mit entsprechendem Engagement und Herzblut möchte sich das Haus daher auch für den Erfolg der Benefizausstellung und -Auktion "Licht - Farbe - Erlebnisse" von Manfred Fuchs einsetzen und wünscht dem Vorhaben des Malers viel Erfolg.

„Für uns sind Kunstwerke sind keine toten Objekte, die hinter ein Absperrband gehören. Vielmehr ist ihr Platz mitten im Leben, um dem Betrachter neue Perspektiven und Horizonte zu eröffnen. Die Galerie versteht sich daher als Ort, an dem Leben und Kunst zusammenfinden und ein tieferes Verständnis für bislang unentdeckte Blickweisen und Ansichten geweckt wird.“

Johann Schulz-Sobez



virtuelle Plattform - Prince House Gallery

meetyoo

laura@princehouse.de

DABEI SEIN IN 5 SCHRITTEN

- Auf www.princehouse.de virtuelle Galerie registrieren
- Name und E-Mailadresse eingeben
- Bestätigungslink öffnen (evtl. Spam-Ordner prüfen)
- Eintreten
- Ausstellung genießen!

VORTEILE

- Galeriebesuch ohne zeitliche und räumliche Einschränkungen
- Sicher und bequem von Zuhause aus
- Wöchentliche Erweiterung der Ausstellung & Teilnahme an Veranstaltungen
- Hochauflösendes Bildmaterial, Preise und weitere Informationen zu Werken

Mit Johann Schulz-Sobez chatten

WARUM REGISTRIEREN?

Die virtuelle Galerie ist ein geschützter Raum. In den digitalen Räumlichkeiten können sowohl Meetings, Beratungs- als auch Kaufgespräche sowie Veranstaltungen exklusiv abgehalten werden. Die Anmeldung und Bestätigung wird in diesem Sinne für Datenschutz-Zwecke verwendet. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter.

SO GEHT'S

- Mit der Maus über die Werke, den Avatar der Galeristen oder die Räumlichkeiten fahren um andere Räume betreten zu können oder andere Perspektiven bzw. mehr Informationen zu erhalten
- Navigationsleiste unten nutzen um Räume zu betreten, zu chatten oder Abendvorträgen wie auch Interviews zu lauschen

Navigation Chats (2) Kontakte Dokumente (7)